

# Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 28. Mittwoch, den 28. Januar. 1835.

## Erinnerung

an Ausführung der rückständigen Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.  
Alle diejenigen, welche noch mit Beiträgen zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds dieser Stadt (dem sogenannten grünen Buche) in Rückstand sind, werden hierdurch nochmals erinnert, solche unverzüglich und spätestens bis Ende jetzigen Monats vollständig abzutragen, indem vom Anfange künftigen Monats an gegen die Restanten mit militairischer und nach Befinden gerichtlicher Execution verfahren werden muß. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Die Deputation zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds.

## Ueber Eisenbahnen.

(Aus dem neuesten Heft des Edinburgh Review.)

Zwei Jahre sind nun verflossen, seitdem wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser auf die großen Fortschritte geleitet haben, welche die Anwendung der Dampfkraft zum Behuf des Eisenbahn-Transportes schon zu jener Zeit gemacht hatte. Wir magten es damals, diesem mächtigen Instrument für Beförderung der gesellschaftlichen Wohlfahrt eine große Zukunft zu prophezeien, und der Erfolg hat unsre Prophezeiung gerechtfertigt. Eine so große Zahl von Eisenbahnprojekten ist seitdem an's Licht getreten, daß der Furchtsamen und Vorsichtigen dabei angst und bange geworden ist. Indessen sind die Hemmschuhe, welche bisher das Parlament dem Unternehmungsgeist unsrer Bürger in dieser Beziehung angelegt hat, dem Himmel sey's gedankt, groß genug gewesen, um das Publicum vor übereilten Schritten zu bewahren, und die Gefahr neigt sich vielmehr nach der andern Seite, nämlich dahin, daß es den Local- und Privatinteressen, den Vorurtheilen und Vorurtheilen zu sehr gelingen möchte, den Unternehmungsgeist des Publicums im Zaum zu halten und abzumüden.

Eine Hauptopposition gegen dergleichen Projekte hat sich bisher von Seiten der Landeigenthümer erhoben, oder vielmehr diejenigen von den Gegnern der Eisenbahnen, welche die Gründe aus denen sie diesen Projekten opponirten, nicht offen gestehen wollten

oder durften, haben sich hinter das vorgebliche Interesse der Landeigenthümer versteckt, um dieselben in Miscredit zu bringen. Wir haben uns daher in dem gegenwärtigen Artikel vorzüglich die Aufgabe gestellt, den Beweis zu führen, daß die aus diesen Interessen hergeleiteten Einwendungen nicht nur an sich selbst grundlos sind, sondern daß sie auch aller Erfahrung widersprechen, und dem eigenen Interesse der Gegner nicht minder als der allgemeinen Wohlfahrt widerstreiten. Sodann gedenken wir von den wichtigsten Unternehmungen dieser Art, die in der neuesten Zeit dießseits und jenseits des atlantischen Meeres entnommen worden, das hauptsächlichste anzuführen.

Die Haupteinwendung der Grund- und Hausbesitzer gegen neue Anlagen dieser Art ging früher dahin, daß dadurch der Werth derjenigen Besitzungen vermindert werde, die unmittelbar an die Eisenbahn stoßen. Wenn es an sich selbst unbegreiflich ist, wie die Eisenbahn, die doch dergleichen Ländereien in viel engere und leichtere Verbindung mit den Städten bringt, eine solche Wirkung haben könnte; so beweist die Erfahrung überall das schnurgerade Gegentheil.

Herr Pease, Parlamentsmitglied, einer von den Directoren der Stockton- und Darlington-Eisenbahn, bezeugte in dem von dem Parlament angestellten Verhör, er sey seit zehn Jahren Director seiner Compagnie, deren Eisenbahn schon seit sieben Jahren im Gange sey, seit dieser Zeit habe er die Preise des